



Volles Haus und volle Bühne beim Konzert mit Filmmusik des grossen Komponisten Ennio Morricone.

Fotos: fotoswiss.ch/Giancarlo Cattaneo

Wiedererkennung, Erinnerungen und purer Genuss

Er ist der berühmteste Komponist der Filmgeschichte: Ennio Morricone. Im Rahmen des Festival da Jazz wurde dem Musikgenie am Donnerstagabend Tribut gezollt. Das Konzert mit Filmorchester und Schauspiel begeisterte.

FADRINA HOFMANN

Vier Noten braucht es nur, um das Lied aus dem Film «Spiel mir das Lied vom Tod» von 1968 zu erkennen. Vier Noten, gespielt mit einer klagenden Mundharmonika. Vier Noten, und schon sieht man vor dem inneren Auge diese berühmte Filmszene mit den rivalisierenden Cowboys am verlassenen Bahnsteig irgendwo im Wilden Westen. Und so wie bei Sergio Leones Meisterwerk geht es noch beim Soundtrack von vielen weiteren legendären Filmen, von «Zwei glorreiche Halunken» bis zu «Cinema Paradiso», «Mission» oder «Die Unbestechlichen» – um nur einige der insgesamt über 500 Filme zu erwähnen, für die Ennio Morricone

(1928–2020) die Filmmusik geschrieben hat. Er war es, der das Format Filmmusik überhaupt erschaffen hat.

Ganze Geschichte an einem Abend «Die Italo-Western haben Ennio Morricone weltberühmt gemacht, aber er hat auch sehr viel zeitgenössische Musik geschrieben», erzählte Daniel Rohr vom Theater Rigiblick am Donnerstagabend kurz vor Beginn des Konzerts «Spiel mir das Lied... von Morricone» im Hotel Reine Victoria in St. Moritz. Gemeinsam mit seiner Frau, Schauspielerin Hanna Scheuring, und einem über 30-köpfigen Orchester und Pepe Lienhard präsentierte der Intendant und Schauspieler eine zweistündige Show, die ihresgleichen sucht. «Wir erzählen die ganze Geschichte von ihm», so Daniel Rohr. In musikalischer Form mit Orchester, aber das Publikum verlässt nach der Vorstellung dieses Stücks den Saal auch mit einem grossen Wissen über den Italiener, der eigentlich Trompeter werden wollte, das Konservatorium in Rom absolvierte und trotz fünf Nominierungen erst mit 88 Jahren seinen ersten Oscar für die Musik zum Film «The Hateful Eight» bekam.

Viel Wissenswertes zum Maestro

Durch das Konzert führten die Musikprofessorin Anna (Hanna Scheuring) und der Operatore Cinematografico Antonio (Daniel Rohr). Das ungleiche Paar teilt eine Leidenschaft: Sie lieben die Filmmusik von Ennio Morricone und wissen alles über Leben und Werk des musikalischen Genies. Die Professorin träumt, dass sie einen Vortrag über Morricone halten muss – unterstützt von Antonio. Im Laufe des Abends entsteht eine zarte Liebesgeschichte.

«Für diese Produktion haben wir sehr intensiv recherchiert, bis wir durchtränkt waren vom Thema», erzählte Daniel Rohr vor dem Auftritt. Und so unterhielten die Protagonisten zwischen den Musikdarbietungen das Publikum mit zahlreichen Anekdoten und Details zu Ennio Morricone.

Viele ungewöhnliche Instrumente

«Er hat bei einem berühmten Komponisten studiert, bei Goffredo Petrassi, der ihm einimpfte, was zeitgenössische klassische Musik ist. Er war aber auch ein grosser Fan des Komponisten und Künstlers John Cage, für den jedes Geräusch Musik bedeutete», erklärte Daniel Rohr. Diese Einflüsse sind in Morricones Film-

musik zu hören. So schrieb er unter anderem monumentale Orchestermusik, kombiniert mit spielerischen Elementen wie Pfeifen oder Hufgeklapper. Bei seinen Kompositionen setzte er viele Instrumente ein, die bei Soundtracks selten zu hören sind, zum Beispiel die Okarina oder die Maultrommel.

«Er hat Zeit seines Lebens darunter gelitten, dass er «nur» Filmmusik gemacht hat, obwohl diese sehr komplex ist», so der Morricone-Experte. Weniger bekannt ist, dass Ennio Morricone, um Geld zu verdienen, sogar Schlager arrangiert hat, zum Beispiel für Milva oder Charles Aznavour. Auch dort hat er bisher unbekannt Klänge und sogar klassische Zitate einfließen lassen. Und er hat mit den berühmtesten Regisseuren des vergangenen Jahrhunderts zusammengearbeitet.

Grosse, zeitlose Musik

Das Geheimnis von Morricones Musik entfaltete sich während des Konzerts im vollbesetzten Saal des Hotels Reine Victoria von der ersten Minute an. Es ist Musik, die Emotionen weckt und Stimmungen schafft. «Ich erinnere mich besser an die Musik als an den Film», sagte einst der Filmregisseur Ro-

berto Faenza. Und so erging es so manch einer Zuhölerin oder einem Zuhörer im Saal. Wiedererkennungsmomente, Erinnerungen und purer Genuss spiegelten sich auf den Gesichtern der Anwesenden wider.

Kaum ertönte vor jedem Musikstück der Ausruf «Film ab», wurde ein Projektor ohne Bild angestellt, die Musik setzte ein und der Film lief im Kopf ab. Auffallend – und vor allem ansteckend – war die Freude der Musikerinnen und Musiker an Morricones Meisterwerken. Der Dank für zwei Stunden hochkarätig gespielte, grosse und zeitlose Musik kam am Schluss des Konzerts mit Standing Ovations zum Ausdruck.

Auf die Frage, wie die Leute nach dem Morricone-Abend den Saal verlassen sollen, sagte Daniel Rohr vor dem Konzert: «Glücklich und berührt.» Dieses Ziel wurde allemal erreicht.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video zum Konzertabend unter dem Titel «Spiel mir das Lied... von Morricone» im Hotel Reine Victoria in St. Moritz.



Mit Pepe Lienhard und Filmorchester sowie dem Schauspielerepaar Daniel Rohr und Hanna Scheuring wurde dem Publikum ein unterhaltsamer Abend präsentiert.